

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 8

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chefin Sicherheitspolitik VBS neu Botschafterin

Der Bundesrat hat Pälvi Pulli, der Chefin Sicherheitspolitik VBS, per 1. Juli 2019 den Titel als Botschafterin verliehen. Damit hat Pulli direkten Zugang zu Gesprächspartnern im Ausland, um die Interessen der Schweiz bestmöglichst zu wahren. Pulli ist seit 1. April 2018 Chefin Sicherheitspolitik im VBS. In die-



Bild: Mediathek.admin.ch

ser Funktion unterstützt sie die Chefin VBS in allen nationalen und internationalen Belangen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Dabei steuert sie auch deren Umsetzung durch die Verwaltungseinheiten des VBS. Dem Bereich Sicherheitspolitik sind die Bereiche Strategie und Internationales sowie Verteidigungs- und Rüstungspolitik unterstellt, ebenso wie ein

Kernteam zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sicherheitsverbundübungen. Administrativ zugeordnet sind der Delegierte des Sicherheitsverbundes Schweiz und der Berater der Chefin VBS für nachrichtendienstliche Fragen.

Pulli ist durch ihre Tätigkeit im regelmässigen Kontakt mit hochrangigen Vertretern anderer Staaten und internationaler Organisationen. Sie ist in internationalen Verhandlungen eingebunden, empfängt hochrangige Delegationen aus dem Ausland und vertritt die Position der Schweiz in verschiedenen Arbeitsgruppen und Konferenzen sowie in bilateralen und multilateralen Gesprächen zu Belangen der Sicherheitspolitik. Um ihr dabei im Interesse der Schweiz den direkten Zugang zu den Entscheidungsträgern der ausländischen Partner zu erleichtern, hat ihr der Bundesrat den Botschaftertitel verliehen. Gleichzeitig entfällt der Botschaftertitel für Christian Catrina, den Vorgänger von Pulli als Chef Sicherheitspolitik und heutiger Delegierter der Chefin VBS für die Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums (Air2030). *dk*

Oberstlt Reto Gattiker neuer Präsident OG Winterthur



Von Fachof Marc Bösch (links) zu Oberstlt Reto Gattiker (rechts).

Im Zentrum der traditionell auf der Kyburg abgehaltenen Generalversammlung der Offiziersgesellschaft Winterthur und Umgebung (OGW) standen neben dem Referat von Div Paul Müller zu den Herausforderungen der Luftwaffe die Gesamterneuerungswahlen in den Vorstand.

Neu als Präsident wurde Oberstlt Reto Gattiker gewählt. Er löst Fach Of Marc Bösch ab, der die OGW während fünf Jahren erfolgreich präsidierte.

Aus dem Vorstand zurückgetreten sind Oberst Daniel Anderes und Oberstlt Eugen Thomann. Ihre Arbeit wurde unter Applaus verdankt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Oberstlt i Gst Tenzin Lam-

dark und Hptm Daniel Weidemann.

Im statutarischen Teil der 213. Generalversammlung blickte Präsident Marc Bösch auf ein abwechslungsreiches 2018 zurück. Die Mitgliederzahl bewegt sich stabil. Die Finanzen sind sehr gesund. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden diskussionslos abgenommen und dem Vorstand Décharge erteilt. Am traditionellen Umtrunk im Hof der Kyburg und am anschließenden gemeinsamen Essen nahmen neben rund 50 Mitgliedern zahlreiche Gäste der kantonalen und kommunalen Politik sowie der Armeeführung teil. *dk*

www.ogu.ch

Roschi Rohde & Schwarz AG – 70 Jahre erfolgreich

Mit Kunden und Partnern feierte das Schweizer Handels- und Engineering Unternehmen Roschi Rohde & Schwarz AG im Mai unter der Überschrift «Ein erreichtes Ziel ist für uns der Anreiz zu neuen Anfängen» sein 70-jähriges Firmenjubiläum.

Ursprünglich gegründet als F. W. Roschi Telecommunication AG, agiert das Unternehmen als Schweizer General-

vertretung für den Münchner Technologieführer Rohde & Schwarz. In dieser Zeit hat es sich vom reinen Gerätelieferanten zum kompetenten Systempartner weiterentwickelt und zudem sein Geschäft im Kundensegment Behörden kontinuierlich gesteigert.

Mittlerweile ist das Unternehmen aus dem Kanton Bern eine Tochtergesellschaft von Rohde & Schwarz. Der Kon-

zern entwickelt, produziert und vermarktet mit seinen rund 11 500 Mitarbeitenden Produkte für eine breite Anwendungspalette in der Hochfrequenz- und Nachrichtentechnik. Bei seiner aus vielen bekannten Namen bestehenden Kundschaft gilt Rohde & Schwarz als verlässlicher und kompetenter Partner.

Für das kompetente und motivierte Team steht die kon-

sequente Kundenorientierung im Zentrum. Die Unternehmensleitung nutzte die von Gästen aus Politik, Behörden, Wirtschaft und Industrie besuchte Jubiläumsfeier in erster Linie dazu, ihren Kunden und Partnern für die langjährige Treue und das Vertrauen zu danken sowie das Fundament für weitere gemeinsame Erfolge zu legen. *dk*

Monica Duca Widmer Verwaltungsratspräsidentin der neuen RUAG-Beteiligungsgesellschaft

RUAG wird ab 2020 eine neue Beteiligungsgesellschaft mit zwei Subholdings (MRO Schweiz und RUAG International). Für diese neue Beteiligungsgesellschaft hat der Bundesrat Monica Duca Widmer zur Verwaltungsratspräsidentin designiert.

Im Zusammenhang mit der Entflechtung und Weiterentwicklung von RUAG sind die Verwaltungsräte neu zu bilden. Dies betrifft die neue Beteiligungsgesellschaft wie auch die beiden neuen Subholdings, MRO Schweiz und RUAG International. Bis zur Gründung der neuen Beteiligungsgesellschaft

und der Wahl von deren Verwaltungsrat im November 2019 trägt rechtlich der heutige Verwaltungsrat der RUAG Holding AG die Verantwortung. Angesichts der Komplexität der Entflechtung und der strategischen Neuausrichtung von RUAG International ist es aus Sicht des Bundesrats angezeigt, die neue Verwaltungsratspräsidentin der Beteiligungsgesellschaft bereits jetzt zu designieren.

Duca Widmer (1959), stammt aus Arosio/TI und ist italienischer Muttersprache. Sie hat ein Chemieingenieurstudium an der ETH



Bild: Mediathek.admin.ch

Zürich absolviert und an der Universität in Mailand doktortiert. Seit über zwanzig Jahren ist sie Geschäftsleiterin

und Verwaltungsratspräsidentin der EcoRisana SA, die Expertisen im Umweltbereich, Altlastenuntersuchungen und Sanierungen anbietet. Zudem ist sie seit 2011 Präsidentin des Verwaltungsrates der Cooperativa Migros Ticino mit rund 1700 Mitarbeitenden und einem Umsatz von rund 500 Millionen Franken. Duca Widmer hat grosse und langjährige Erfahrung als Präsidentin oder Vizepräsidentin in verschiedenen Verwaltungsräten. Mit ihren Mandaten hat sie sich auch grosse Kompetenzen im Bereich Corporate Governance angeeignet. *dk*

Inf Bat 61 übernimmt die Fahne

Von Mitte Juni bis Anfang Juli war das Inf Bat 61 im Kanton Glarus im Militärdienst. Bei der Fahnenübergabe auf der Landebahn des Flughafens Mollis läuteten die Munotglocken den Einmarsch der Kompanien ein. Nach dem Melken des Bataillons beim Kommandanten der Territorialdivision 4, Divisionär Willy Brülisauer, leitete der Kommandant des Inf Bat 61, Oberst-

leutnant im Generalstab Daniel Bänziger, die Fahnenübergabe mit einer ergreifenden Rede ein und bedankte sich bei den anwesenden Soldaten für ihren Dienst an der Schweiz und im Inf Bat 61. In einem leidenschaftlichen Appell forderte er jeden Anwesenden auf, seinen Teil zu tun, dass der Wiederholungskurs zum Erfolg mit vielen guten Erinnerungen wird. *dk*



Bild: Oblt Julian Thorer, PIO Inf Bat 61

Inf Bat 61 übernimmt die Fahne auf dem Flughafen Mollis.

2. RS-Start 2019 mit rund 9800 Rekruten und 2500 Kader

Am 2. Start der Rekrutenschulen 2019 vergangenen 24. Juni sind 9800 Rekruten, darunter 138 Frauen eingerückt. Rund 1935 Rekruten werden ihren Dienst am Stück als Durchdiener absolvieren. Mit den Rekruten rückten auch rund 2500 Kaderangehörige ein, die ihren Grad abverdienen. Während der Rekrutenschule werden zudem 50 Einheitskommandanten, 367 Zugführer, 182 höhere Unteroffiziere sowie 1865 Unteroffiziere ihren Grad abverdienen. Mit diesen Zahlen ist die Armee auf Kurs, um in Zukunft die Alimentierung der Formationen mit Kadern sicherstellen zu können. Wer als Kader seinen Grad in der Schweizer Armee abverdient, hat Anrecht auf eine Ausbildungsgutschrift. Der Betrag, welcher je nach Dienstgrad und Ausbildungszeit unterschiedlich hoch ausfällt, kann individuell für eine zivile Aus- oder Weiterbildung genutzt werden. Für 74 angehende Rekruten erliess

die Armee einen Aufgebotsstopp. Damit will die Armee verhindern, dass Personen, die ein mögliches Risiko für sich oder ihr Umfeld darstellen, die Rekrutenschule absolvieren können. Seit 2010 erfolgt aus diesem Grund anlässlich der Rekrutierung eine Risikoprüfung der Stellungspflichtigen durch die Fachstelle Personensicherheitsprüfung.

Rekruten, die Hilfe benötigen, werden medizinisch, seelsorglich, psychologisch und sozial beraten und betreut. Der Sozialdienst der Armee bietet insbesondere bei finanziellen Problemen Unterstützung an. Rekruten können sich in persönlichen Fragen und Angelegenheiten direkt an ihren Kommandanten, den Truppenarzt, den Armeeseelsorger ihrer Schule respektive an die Armeeseelsorge (0800 01 00 01), den Psychologisch-Pädagogischen Dienst (0800 11 33 55) oder den Sozialdienst der Armee (0800 855 844) wenden. *dk*

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 07/2019: Offen, ehrlich, transparent?

2016 hat das Parlament auf Empfehlung von VBS und armasuisse beschlossen, für 404 Mio. CHF 32 Stück des von der RUAG seit Jahren als Wunderwaffe angepriesenen 12 cm-Minenwerfer-Systems COBRA zu beschaffen. Nun müssen Politiker, Armeeangehörige und die breite Öffentlichkeit mit grossem Erstaunen aus den Medien zur Kenntnis nehmen, dass sich diese Waffe offensichtlich noch gar nicht in beschaffungsreifem und einsatzfähigem Entwicklungsstadium befindet. Dieses erneute, den Ruf und die Sicherheit unseres Landes schädigende Beschaffungsdebakel, wirft viele Fragen auf: Sind armasuisse und RUAG noch in der Lage, komplexe Grossprojekte abzuwickeln und die Bedürfnisse der Armee materiell und

zeitgerecht zu erfüllen? Entspricht deren Informationspolitik dem Öffentlichkeitsprinzip? Sind organisatorische und personelle Konsequenzen erforderlich? So oder so sind die Rüstungsbeschaffungen den beschleunigten technologischen und sicherheitspolitischen Entwicklungen dringend anzupassen, unter anderem durch Beschleunigung des Evaluationsprozesses, den Kauf von miliztauglichen und erprobten Waffensystemen ab Stange sowie den Verzicht auf verzögernde und kostspielige Helvetismen und fragwürdige Kompensationsgeschäfte. Einmal mehr erwarten Armee und Bevölkerung vom VBS und der Sicherheitspolitik rasche Antworten und Massnahmen!

Willy Gerber, 9436 Balgach

75 Jahre OG Rorschach

Kürzlich hat die Offiziersgesellschaft Rorschach ihr 75. Jubiläum gefeiert. Im Mittelpunkt der ordentlichen Mitgliederversammlung standen Referate zu Kampfflugzeugen und Cyber-Abwehr. An der Jubiläums-Mitgliederversammlung hat unter anderem auch der Chef der Armee, KKdt

Philippe Rebord, referiert. Im aktuellen Jubiläumsjahr führt die OG Rorschach für seine über 200 Mitglieder rund 30 Anlässe durch und gehört damit zu den aktivsten Offiziersgesellschaften der Schweiz. Gegründet wurde sie 1944. dk

www.ogrorschach.ch



Matthias Haas, Präsident der Offiziersgesellschaft Rorschach, begrüsst den Chef der Armee, Philippe Rebord. Bild: Urban Kronenberg

Rahmenvertrag zwischen Schweizer Bund und Panasonic TOUGHBOOK bis 2025 geschlossen

Bundeseinrichtungen können ab sofort robuste mobile PCs wie Notebooks, Tablets und Handhelds über den Rahmenvertrag beschaffen. Panasonic Mobile Solutions Business Division hat bei einer Ausschreibung den Zuschlag für den Rahmenvertrag über 65 Millionen Franken im Zeitraum 2019 bis 2025 erhalten.

Das verfügbare Portfolio besteht aus Notebooks und Detachable Notebooks, Tablets sowie Handhelds mit Windows oder Android Betriebssystemen. Auch Fahrzeughalterungen oder Tragelösungen und Professional Services wie 5-Jahres-Garantien fallen darunter. «Als Europas führender Anbieter von robusten mobilen Endgeräten ist Panasonic

seit mehr als 20 Jahren ein zuverlässiger Lieferant für hochwertige Geräte und herausragenden Service. Viele Lösungen wurden genau für den Einsatz im Bereich Verteidigung und Sicherheit entwickelt und werden von zahlreichen Organisationen in Europa und der Welt eingesetzt,» sagt Patrick Muff, Key Account Manager bei Panasonic Mobile IT Solutions.

Sichere Hardware vom Marktführer Panasonic

Die widerstandsfähigen Notebooks, Tablets und Handhelds mit Android oder Windows Betriebssystemen von Panasonic TOUGHBOOK sind je nach Modell nach verschiedenen IP-Schutzarten sowie MIL-STD-810G zertifiziert. dk

Schliessung der Militärflugplätze während des Sommers

Die Schweizer Armee stellt die Souveränität über den Schweizer Luftraum während des ganzen Jahres sicher. Das ganze Jahr über werden dazu Kampffjets von den Militärflugplätzen Payerne, Meirin-

gen und Emmen eingesetzt. Um ihren Auftrag langfristig erfüllen zu können, müssen diese Militärflugplätze regelmässig gewartet werden. Diese jährlichen Arbeiten finden jeweils im Sommer statt.

Im Juli waren die Militärflugplätze Emmen und Meiringen geschlossen. Die jährliche Pistenschliessung ermöglicht es, an diesen zwei Standorten verschiedene Unterhaltsarbeiten an den Pisten vorzu-

nehmen (Wartung von Systemen und Ausbesserung von Rollfeldflächen). Die F/A-18 Hornet und die F-5 Tiger, die täglich von 6 bis 22 Uhr innter 15 Minuten für den Luftpolizeidienst startbereit

sind, werden in diesem Zeitraum ab dem Militärflugplatz Payerne fliegen. Der Flugplatz Sitten kann bei technischen Problemen oder wetterbedingt als Ausweichflugplatz benutzt werden.

Vom 31. Juli bis 21. August 2019 wird der Militärflugplatz Payerne den Flugbetrieb mit Kampfflugzeugen unterbrechen. In diesem Zeitraum wird der Militärflugplatz Emmen der Hauptstandort der Luftwaffe für Einsätze und Trainingsflüge mit F/A-18 Hornet und F-5 Tiger sein. Der Luftpolizeidienst wird ebenfalls ab Emmen durchgeführt und

Meiringen wird die Aufgabe des Ausweichflugplatzes übernehmen. Auf dem Militärflugplatz Payerne werden in dieser Zeit Unterhaltsarbeiten an der Piste und den Systemen durchgeführt. Da die Arbeiten nachts vorgenommen werden, wird die Piste jedoch für zivile Unternehmen vor Ort tagsüber teilweise einsatzbereit bleiben.

Der Flugbetrieb der Helikopter wird den ganzen Sommer weitergeführt, um Trainings- und Einsatzflüge zugunsten der Armee und der zivilen Behörden sicherzustellen. *dk*

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 07/2019: Intern. Nachrichten, Landbrücke zum Mittelmeer

Dieser ausgesprochen einseitige Beitrag (eines leider unbekanntes Verfassers) basiert meines Erachtens im Wesentlichen auf einem Artikel der Fox News Journalistin Yonat Friling vom 23. Mai 2019, der unter dem Titel «Iran building new crossing on Syria border that would let it smuggle weapons, oil, experts say» im Netz veröffentlicht ist. Der Grenzübergang Al-Qaim verbindet seit Jahrzehnten die irakische Provinz Anbar mit der syrischen Provinz Deir-ez-Zor. Im März 2019 hatten sich hochrangige Vertreter Iraks, Irans und Syriens in Damaskus getroffen und die Wiedereröffnung dieses seit 2013 geschlossenen und im Kampf gegen den IS weitgehend zerstörten Grenzübergangs angekündigt. Irak, Iran und Syrien sind seit dem fehlgeschlagenen Versuch der USA, das System Assad in Syrien zu stürzen, enge Verbündete und zwar in jeder Hinsicht. Dabei spielt der Glaube eine ganz wichtige Rolle. Iran ist ein schiitischer Gottesstaat, der Irak wird seit dem amerikani-

schen Einmarsch in 2003 von einer schiitischen Regierung geführt, und in Syrien sind die schiitischen Alawiten an der Macht. Irak und Iran haben eine fast 1500 km lange gemeinsame Grenze mit einer Vielzahl unterschiedlich nutzbarer offizieller und inoffizieller Übergänge, ähnlich wie an der ziemlich exakt 600 km langen Grenze zwischen dem Irak und Syrien. Es ist unstrittig, dass über Al-Qaim eine wichtige Verbindung zwischen Irak und Syrien verläuft, die aber für den Iran nicht die einzige Möglichkeit darstellt, auf dem Landweg durch den Irak in Syrien und letztlich dann auch im Libanon Einfluss zu nehmen. Ausserdem könnte Teheran eigene Kräfte natürlich auch durch den irakischen und syrischen Luftraum unterstützen. Ceterum censeo, dass man das von Präsident Trump bevorzugte Medium Fox News nur mit grösster Vorsicht als Quelle verwenden sollte.

*Jürgen Hübschen,
Oberst aD, D-48268 Greven*

Florian Schütz – Delegierter des Bundes für Cyber-Sicherheit

Florian Schütz ist zum Delegierten des Bundes für Cyber-Sicherheit ernannt worden. Er wird seine neue Funktion Anfang August antreten. Schütz verfügt über einen Master in Computerwissenschaft sowie einen Master of Advanced Studies in Sicherheitspolitik und Krisenmanagement der ETH Zürich. Durch seine berufliche Tätigkeit während mehr als acht Jahren bei der RUAG Schweiz AG unter anderem als Leiter Cyber Security erhielt er umfassende Einblicke in die Prozesse und Arbeitsweise eines bundesnahen Unternehmens wie auch der Bundesverwaltung allgemein.

Als Cyber-Delegierter übernimmt Florian Schütz die strategische Leitung des neu geschaffenen Kompetenzzentrums für Cyber-Sicherheit. Er ist in dieser Funktion direkt dem Vorsteher des EFD unterstellt. Die operative Einheit des Zentrums baut auf bestehenden Kompetenzen wie der gut etablierten Melde- und Analysezelle Informationssicherung (MELANI) im EFD auf. Der Delegierte wird Ansprechperson für Politik, Medien und Bevölkerung, leitet interdepartementale Gremien im Bereich Cyber-Risiken und arbeitet eng mit den Kantonen und der Wirtschaft zusammen. *dk*

Bericht zur Umsetzung der WEA

Die Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee läuft gemäss Bundesrat wie geplant. Das Militärgesetz verlangt, dass der Bundesrat periodisch überprüft, ob die der Armee gesetzten Ziele erreicht werden. In seiner Berichterstattung darüber hält er fest, dass die Umsetzung der WEA insgesamt wie geplant läuft. Sie hat 2018 begonnen und wird fünf Jahre dauern. Die verbesserte Kaderaus- und Weiterbildung, die regionale Verankerung und ein Teil der Formationen mit höherer Bereitschaft haben den angestrebten Stand bereits erreicht. Bei gewissen Formationen bestehen noch Ausrüstungslücken. Diese sollen bis zum Ende der Umsetzung reduziert werden. Trotz bestehender Lücken wird die Armee in der Lage sein, die wahrscheinlichen Einsätze ohne Leistungsabstriche zu erfüllen. Bei der Mehrheit der Formationen bestehen zudem personelle Unterbestände. Das hat Auswirkungen auf die Ausbildung, Bereitschaft, die Durchhaltefä-

higkeit und – in einem Einsatzfall – auf das Leistungsvermögen der Armee. Der Bundesrat kommt zum Schluss, dass die Armee im Rahmen des Möglichen Massnahmen ergriffen hat. Bei den Milizangehörigen erwähnt der Bericht unter anderem die Verbesserungen der Rekrutierungsprozesse. Dank einer differenzierten Tauglichkeit und Anpassungen der Anforderungsprofile konnte zum Beispiel die Anzahl Militärdiensttauglicher in den letzten Jahren um 6,8 Prozent erhöht werden. Zudem wurden Massnahmen ergriffen, dank denen weniger Armeeingehörige aus medizinischen Gründen aus der Rekrutenschule entlassen werden mussten. Als weiteren Schritt erwähnt der Bericht des Bundesrates die Revision des Zivildienstgesetzes, mit welcher die Abgänge aus der Armee in diesem Bereich reduziert werden sollen. Beim Berufsmilitär und zivilen Personal hat das VBS ebenfalls Massnahmen für eine verbesserte Personalgewinnung ergriffen. *dk*